

Editorial::



Es bahnt sich was an

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

meist soll neue Technologie im alltäglichen Leben Verbesserungen bringen und einen gewissen Nutzwert haben. Das gilt nicht zuletzt in Zusammenhang mit dem Automobil, wo zum Beispiel Fahrassistenten, Bedienungsvereinfachungen und neue Funktionen die Sicherheit von Fahrzeugen erhöhen und die Unfallzahlen reduzieren sollen. Das dieses Ziel nicht immer erreicht wird, zeigen Ergebnisse der neuen Allianz-Studie „Ablenkung und moderne Technik“, die kurz vor Redaktionsschluss präsentiert wurde.

Einige Ergebnisse darin: „Verglichen mit 2016 sind die Menschen häufiger unter dem Einfluss einer Technikablenkung auf den Straßen unterwegs. Und augenscheinlich liegt dies auch im gestiegenen Angebot fahrbegleitender Technik mitbegründet, seien es Smartphone-Apps oder neue Pkw-Ausstattungen. [...] Defensiv geschätzte über eine Milliarde Verstöße zeigen: der Griff zum Handy wird längst als gesellschaftlich legitimiert, als inoffizielles Gewohnheitsrecht aufgefasst. [...] Hochrisikobehaftet sind nach internationaler Forschung alle Wegwendungen, die ein sehr hohes Maß der Verschiebung der Gesamtgeometrie des Körpers und der Blickachsen, und die ein hohes Maß an Blickhäufigkeiten und -dauern beinhalten.“

Auch manche Sprachsteuerung in neuen Autos ist da kritisch zu betrachten. Wie sinnvoll ist es zum Beispiel den Fensterheber statt eines langjährig bewährten Tasters im Türpanel oder die Klimasteuerung per teils mehrfach notwendigen Sprachbefehl aktivieren zu müssen und so die Nerven der Insassen zu strapazieren? Wegwendungen der Fahrer hin zur Gerätebedienung oder Anwendung bewirken laut Allianz-Studie eine 50-%-Erhöhung des Unfallrisikos! Nicht verwunderlich, dass man über bald vorgeschriebene In-Cabin-Sensing-Systeme den abgelenkten und eventuell normwidrigen Fahrer kontrollieren und rechtzeitig wieder einfangen oder disziplinieren muss, damit er seinerseits die Fahraufgabe sicher (rück)übernehmen kann. Weniger ist häufig mehr. Doch wenn man gleichzeitig liest, dass Mercedes-Benz in 2025 1 Mrd. Euro Gewinn mit digitalen Services, Produkten und neuen Funktionen anpeilt, könnten die Möglichkeiten von Ablenkung künftig vermutlich eher zunehmen.

Auch manche Sprachsteuerung in neuen Autos ist da kritisch zu betrachten. Wie sinnvoll ist es zum Beispiel den Fensterheber statt eines langjährig bewährten Tasters im Türpanel oder die Klimasteuerung per teils mehrfach notwendigen Sprachbefehl aktivieren zu müssen und so die Nerven der Insassen zu strapazieren? Wegwendungen der Fahrer hin zur Gerätebedienung oder Anwendung bewirken laut Allianz-Studie eine 50-%-Erhöhung des Unfallrisikos! Nicht verwunderlich, dass man über bald vorgeschriebene In-Cabin-Sensing-Systeme den abgelenkten und eventuell normwidrigen Fahrer kontrollieren und rechtzeitig wieder einfangen oder disziplinieren muss, damit er seinerseits die Fahraufgabe sicher (rück)übernehmen kann. Weniger ist häufig mehr. Doch wenn man gleichzeitig liest, dass Mercedes-Benz in 2025 1 Mrd. Euro Gewinn mit digitalen Services, Produkten und neuen Funktionen anpeilt, könnten die Möglichkeiten von Ablenkung künftig vermutlich eher zunehmen.

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

Inhalt::

Aktuell

Nachrichten	82
Veranstaltungen	85
EVU-Nachrichten	88

Fachbeiträge

Titelthema: Erkennung und Analyse der technischen Änderungen des Volkswagen-Softwareupdates im Rahmen des Abgasskandals Teil 1	
1.3.2 Abgase	
Lukas Zumdohme, Manfred Große Gehling, Tim Hoger	90

Der technische Sachverständige im Verkehrsstrafrecht	
0.0.0 Gutachtenerstellung	
Jörg Schröder	101

ADAC untersucht In-Cabin-Sensing-Systeme Teil 2	
2.6 Unfallverhütung	
Isabella Ostermaier, Volker Sandner, Reinhard Kolke	106

Datenblatt

Cupra Born	119
Impressum	83
Redaktionsbeirat	82



Foto: Julian Stratenschulte/dpa/picture alliance